

- [A 2r:] [1] Ach, Gott Vatter, durch Jhesum Christ,
 der du der waisen Vater bist,
 ich bit dich aus meins hertzen grundt
 Vnd schrey zu dir mit meinem mundt!
- 5 [2] Mein Vaterlandt bedrenget ist,
 gefangen hart mit falsch¹ vnd list.
 Dein heiliges wort wirt weckgethan,
 des Bapsts grewl feht² wider an.
- 10 [3] Jungfrawn werden grewlich geschendt,
 den weisen^{a3} wirt das jhr entwendt.⁴
 Kein Man, kein Man in Deudschem land,
 der vns schützet vor solcher schandt.
- 15 [4] Drumb knie ich hie vnd schrey zu dir,
 gnediglich, Herr, wollst helfen mir,
 das ich mag bleiben bey deym⁵ Wort,
 geschendet nicht, noch weggefurt.
- 20 [5] Behüt auch ander Junckfrawn zart
 fürn Spaniern, der falschen art,
 darzu die frawen tugentreich.
 Hilff, das sie folgen alle gleich.
- [A 2v:] [6] Wir Sechsichen Medlein, ach Gott,
 weil wir vor vns han schandt vnd todt
 – des Bapsts vnd Spanier⁶ grossen grim
 sicht Man sehr wol im Interim –
- 25 [7] kein schmuck an meinem leibe sey,
 bis Deuschland⁷ werde wider frey,⁸

^a Konjiziert aus: wesen.

¹ Betrug. Vgl. Art. Falsch, in: DWb 3, 1293f.

² fängt. Vgl. Art. anfahren, in: DWb 1, 321f.

³ Waisen.

⁴ Vgl. die Schilderung der Kriegsgräuel in unserer Ausgabe, Nr. 11: Ein Dialogus vom Interim (1548), 649f.

⁵ deinem.

⁶ Kaiser Karl V., seit 1516 bereits König von Spanien, Sohn Johannes (genannt ‚die Wahnsinnige‘) und Philipps (genannt ‚der Schöne‘) von Kastilien. Vgl. Kohler, Karl V., 37f. 55–58.

⁷ Erst in der Renaissance beginnt man mit einer gewissen Selbstverständlichkeit von Deutschland zu reden, bei aller Unbestimmtheit des Begriffs. Vgl. Art. Deutschland, in: DWb 2, 1052f.

⁸ Vgl. Schmidt, Libertät, in: Schorn-Schütte, Interim.